

# Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V.



## Die medizinische Versorgung Demenzkranker zu verbessern hilft allen

„Die Versorgung von Demenzpatienten wird viel zu oft als rein pflegerisches Problem betrachtet. Dabei wird übersehen, dass ein sehr großer Anteil von demenziell erkrankten Menschen unzulänglich medizinisch behandelt wird“, so Prof. Hans Gutzmann, Präsident der deutschen Alterspsychiater DGGPP. Kaum die Hälfte der Demenzkranken werden korrekt diagnostiziert, noch weniger erhalten eine Behandlung nach den medizinischen Standards.

„Bislang gibt es kein Medikament, das die Alzheimer-Krankheit heilen kann. Wann und ob überhaupt eine solche Arznei zur Verfügung stehen wird, lässt sich nicht vorhersagen. Dennoch lässt sich schon heute bei einer frühzeitigen Diagnose und rechtzeitigem Beginn der Therapie der Verlauf der Alzheimer-Krankheit positiv beeinflussen“, so Prof. Gutzmann weiter. Dabei sollen Medikamente und psychosoziale Interventionen, deren Wirkung der von Medikamenten vergleichbar ist, in einem therapeutischen Gesamtkonzept eingesetzt werden.

Die Medikamentengruppe der Acetylcholinesterase-Hemmer fördert die Fähigkeit der Patienten, ihre Alltagsaktivitäten zu verrichten, stabilisiert kognitive Funktionen und Lebensqualität bei einer leichten bis mittelschweren Alzheimer-Demenz. Memantin kann die Alltagsfunktion und den klinischen Gesamteindruck bei Patienten mit moderater bis schwerer Alzheimer-Demenz verbessern. Neu ist, dass der Spezialextrakt EGb 761 aus der Pflanze Ginkgo Biloba bei Personen mit leichter bis mittelgradiger Alzheimer-Demenz oder vaskulärer Demenz, die zusätzlich unter Verhaltensänderungen wie Depression oder Antriebsstörungen leiden, Hinweise auf eine positive Wirkung zeigt. So die Aussagen der neuen Leitlinie-Demenz, die auf der Analyse von 418 wissenschaftlichen Publikationen beruht.

„Die Therapien können, bei rechtzeitigem Beginn und sachgerechter Anwendung eine Verlangsamung der Krankheitsentwicklung bewirken und unterstützen so Betroffene und ihre Angehörigen in ihrem Bemühen, länger selbstbestimmt in der vertrauten Umgebung zu leben. Außerdem können durch eine Verzögerung oder gar Verhinderung einer Aufnahme ins Pflegeheim zusätzlich Kosten gespart werden, deshalb hilft eine leitliniengerechte Therapie allen: den Betroffenen, ihren Angehörigen, den Pflegenden und der Versichertengemeinschaft“, so Prof. Gutzmann.

**Pressemitteilung vom 01.03.2016**

### Hintergrund zur DGGPP

Die Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. (DGGPP) besteht als medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft seit 1992. Neben Ärzten und Psychologen sind auch Sozialarbeiter und Alten- und Krankenpfleger Mitglieder in der DGGPP.

Seit ihrer Gründung engagiert sich die DGGPP dafür, die medizinische und pflegerische Versorgung psychisch kranker Älterer und insbesondere Demenzkranker und ihrer Angehörigen zu verbessern.

Als medizinische Fachgesellschaft ist sie in vielen Projekten engagiert, u. a. in der Allianz für Menschen mit Demenz der Bundesregierung und der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen und bei der Entwicklung von Leitlinien.

Die Deutsche Akademie für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e.V. (DAGPP) bietet als Fortbildungseinrichtung der DGGPP Kurse für Ärzte und professionell Pflegenden in Kliniken und in der Altenhilfe an. Ihre Referentinnen und Referenten sind sehr erfahrene GerontopsychiaterInnen, die durch ihre tägliche Arbeit mit psychisch kranken älteren Menschen in Kliniken und Heimen wissen, welche Probleme auftreten und wie sie medizinisch und pflegerisch gelöst werden können.

### Geschäftsstelle

DGGPP e.V.  
Postfach 1366  
51657 Wiehl  
Tel.: 02262/797683  
Fax: 02262/999 9916  
GS@dggpp.de

### Vorstand

Prof. Dr. med. H. Gutzmann  
Berlin  
Präsident

PD Dr. med. M. Haupt  
Düsseldorf  
Vizepräsident

R. Kortus  
St. Ingbert  
Schatzmeister

Dr. med. D. K. Wolter  
Flensburg  
Schriftführer

Prof. Dr. med. G. Adler  
Mannheim

Dr. med. B. Baumgarte  
Gummersbach

Dr. med. L. M. Drach †  
Schwerin

Prof. Dr. med. T. Supprian  
Düsseldorf

PD Dr. med. C. Thomas  
Stuttgart

### Erweiterter Vorstand

Dr. med. K. M. Perrar  
Köln

Prof. Dr. med. Dr. phil. M. Rapp  
Potsdam

Prof. Dr. rer. pol. S. Schäfer-  
Walkmann  
Stuttgart

### Wissenschaftl. Beirat

Prof. Dr. med. H. Förstl  
München

Prof. Dr. med. G. Heuft  
Münster

Prof. Dr. med. S. Kanowski  
Berlin

Prof. Dr. med. H.-J. Möller  
München

Prof. Dr. med. H. Radebold  
Kassel

### Bankverbindung

Deutsche Apotheker- und  
Ärztbank Saarbrücken  
IBAN: DE07300606010003626377  
BIC: DAAEEDDD

[www.dggpp.de](http://www.dggpp.de)